Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 6 (1899)

Heft: 24

Artikel: Stille Beschäftigung

Autor: Seitz, J.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-540510

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ersterer führte etwa folgendes aus: Man möge keine neuen Verwaltungs. spezialitäten schaffen, sonbern auf eine zwedentsprechenbe Ausbilbung ber beftebenben Organisation Bedacht nehmen. Die erfteren arbeiteten gu fcwerfallig, weil fie unmöglich eine unumichrantte Exetutive befigen tonnen. Die Frage laffe fich auch gang gut anbers lofen. In Dangig habe man ber Schulbeputation ichon feit zwei Jahrzehnten zwei Merzte aus ben betr. Begirten zugeteilt, welche die Schulhygiene im allgemeinen überwachen. Für besondere Fälle würden Spezialisten gegen Honorar herangezogen. Diese Einrichtung habe sich gut bewährt. Stadtrat Straßmann=Berlin und Oberbürgermeister 3weig ert-Effen ftimmten bem bei, indem nach ihrer Anficht ohne bie hygienische Mitarbeit bes Lehrpersonals und bes Elternhauses alle Schularzte nichts helfen könnten. Man moge barum vor allem für eine gute hygienische Ausbilbung bes Lehrpersonals Sorge tragen und auf die Mitarbeit des Elternhauses hinwirken, sonst würden alle andern Magnahmen zwecklos bleiben. Diese Betonung der Mitwirkung des Elternhauses veranlagte bie an bem Rongreg beteiligten Damen zu einer Sympatiekundgebung, weil baburch gerabe ber Frauentätigfeit ein weites Arbeitsfelb geöffnet werbe. In biefer bem Rongreß fchriftlich jum Ausbruck gebrachten Rundgebung murbe ber Bunfch ausgesprochen, "es moge auf bie Bilbung eines Schulgesundheitsrates hingewirft werben, ber fich aus ben Eltern ber Rinter Bufammenfest." Ferner wird bie Bitte vorgetragen, bie ichulhygienischen Rurse für bie Behrer auch ben Müttern auganglich ju machen.

# Stille Beschäftigung.

J. Seitz, Lehrer.

Es find fünf Rlaffen gemeinsam zu unterrichten. Natürlich muß die Beit möglichst gespart werden, und bann mag der Lehrer oft nicht überall tommen. Die Rorretturen nehmen fehr viel Beit meg. Bis ich bei der oberften Rlaffe angelangt bin, ichreien die Unfänger zwar nicht nach Brot, aber nach Arbeit. Zwar bewahre Gott, daß fie mich schon eingelaben hatten, ihnen Beschäftigung ju geben, fo brab find meine Alpler denn doch nicht. Die Tafel wird hineingestellt, und wenn ich ben Jungen den Ruden kehre, so erwacht in ihnen gar mächtig die Reiseluft. Brauchs wohl weiter nicht zu schildern! Zuerst versuchte ichs mit Salbe aus angebrannter Asche. Die Beilung trat ein, aber schon nach 5 Minuten zeigten fich bedenkliche Rückfälle. Gin alter Lehrer, ich glaube, er hat den Titel Schulmeifter fehr wohl verdient, gab mir jungem | Bolfsbildner" ein Universalmittel an, bas beffer geholfen hat, als manchem Seminaristen III. u. IV. Klasses das ruffische Barterzeugungsmittel. Das Mittel nennt fich, "Stille Beschäftigung." Darüber möchte ich einmal reben.

## 1. Gin doppelter Stundenplan.

"Ein guter Stundenplan ist die halbe Praparation; kommt dazu ein auch nur furzgeführtes Tagebuch, so sinds Dreiviertel," so sagte

einst ein Seminarlehrer. Ich möchte beifügen: Ein extra Stundenplan für die stille Beschäftigung bringt die Präparation auf Neunzehntel." Ich führe immer beide. Ich will hier einen Einblick in den II. tun lassen.

Montag: Alle Klassen erstes Niederschreiben des vorbesprochenen Aufsatzes. Niederschreiben der Wochenaufgabe für Geschichte und Geographie in Fragen 2c., IV. V. Klasse Zeichnen.

Dienstag: Alle Klassen Übung schriftlich im betreffenden Wochenthema für Grammatik. Einschreiben des Aufsatzes vom Montag, VI. VII. Klasse Zeichnen, Rechnen.

So geht es weiter für die anderen Tage. Natürlich steht dieser Stundenplan mit dem eigentlichen in enger Verbindung. Ich halte strenge an beiden fest und fahre ganz gut.

## 2. Material für ftille Beschäftigung.

Deutsch. Jedes Lesestück wird in Abschnitte zergliedert mit je einer Überschrift. Niederschreiben derselben.

Rechnen a. Der Schüler besitzt ein Rechnungsheft vom vorher= gehenden Schuljahr. Die angewandten Aufgaben daraus werden wieder= holt, indem jeder Schüler besondere Aufgaben erhält.

- b. Es wird wöchentlich eine Hausaufgabe im Rechnen gegeben. Wer mit der Aufgabe fertig ist, kann an diese Arbeiten. Je vor Bezginn der Schule können die gelösten Aufgaben vorgewiesen werden. Natürlich muß der Lehrer ein Verzeichnis führen, das sich ganz einsach anlegen läßt, indem man jedem Kind am Anfange des Jahres eine Klassennummer gibt.
- c. Niederschreiben des Einmaleins, der Reihe bis 20, der 20.; 30. 40. Reihe. Teilsätzchen hievon.
  - d. Verwendung der Reinhard'ichen Tabelle.
  - e. " " " Rechnungs-Tafelchen.
- f. Wenn die Wandtafel frei ist, einige vorbesprochene Beispiele hinschreiben.
- g. Es sind für jede Rechnungsart und = Übung Zettelchen erstellt worden mit reinen Zahlenbeispielen. Ist die Klasse z. B. mit dem Aufsatz fertig, so werden sie ausgeteilt.
- h. Gleiche Täfelchen sind vorhanden für Umwandlungsrechnungen der Masse. Eine sehr wichtige Übung! Das Erstellen dieser Lehrmittel hat mir gar manche freie Stunde gekostet.

Grammatik. Es lassen sich mit Erfolg nachstehende Übungen machen:

a. Wörter niederschreiben mit ie, h, c, t, U, mm, nn, ee, g, ff. 2c. Diese Übungen find geradezu unerläßlich.

b. Auch folgende:

Sätze niederschreiben, Bestimmen von Gegenstand, Aussage 2c. Doppelpunkt. Sätze mit "daß" und "das", Unterschied von "im" und "ihm" 2c. Sinnverwandte Wörter. Fördert den Reichtum des Sprach= schatzes und seine Beweglichkeit.

c. Überfetjung von Dialeftftuden.

Geographie, Geschichte, Biblische Geschichte. Riedersschreiben der Überschriften. In Geographie werden allenfalls 20 Ortsichaften, Berge 2c. angeschrieben. Die Schüler suchen sie. Fördert die Orientierung auf der Karte,

Befang. Niederschreiben der Lieder.

Wer alle diese Übungen verwendet, wird seine Schüler immer beschäftigen können. Es gibt deren noch mehr. Ein Teil davon sollen "ständige Übungen sein, so die Sätze mit "ihm," mit Doppelpunkt, die Umwandlungen der Masse zc.

3. Nötiges Material.

Alle Tafeln aufbewahren. Jeder Schüler sollte Bleistift und ein Konceptheft besitzen. Genügend Wandtafeln. Reinhard'sche Kärtchen und Tabellen. Aufgaben von Nager.

4. Ginfdlägige Litteratur.

Florin, Methodik der Gesamtschule. (Eine Schrift, die jeder Lehrer mit mehreren Klassen besitzen sollte.)

Rheinhard, Erläuterungen ju feiner Rechnungstabelle.

Stuck und Pilz: Beobachtungsaufgaben. Fluri, Material zu grammatischen Uebungen.

Alle genannten Schriften find fehr billig .

Sie bieten dem Lehrer für bie stille Beschäftigung sehr viel Anregung.

Gin Raiserlich Wort. Bei Anlag ber Sunbertjahrfeier ber technischen

Hochschule Charlottenburg fagte Raifer Wilhelm II. unter anderm :

"Staunenerregend sind die Erfolge der Technik in unseren Tagen; aber sie waren nur dadurch möglich, daß der Schöpfer des himmels und der Erde den Menschen die Fähigkeit und die Stärke verliehen hat, immer mehr in die Gebeimnisse seiner Schöpfung einzudringen und die Aräfte und Gesetze der Natur immer mehr zu erkennen, um sie dem Wohle der Menschheit dienstbar zu machen. So führt, wie jede ächte Wissenschaft, auch die Technik immer wieder zurück auf den Ursprung aller Dinge, den allmächtigen Schöpfer, und in demütigem Lank müssen wir uns vor ihm beugen. Nur auf diesem Boden, auf dem auch der verewigte Kaiser Wilhelm der Große lebte und wirkte, kann auch das Streben unserer Wissenschaft von dauerndem Erfolg begleitet sein. Halten Sie, Lehrer und Vernende, daran fest, so wird auch Ihre Arbeit Bottes Segen finden."